



Christine Nöstlinger

Klicketick

Kinder

Alter: 5+

Stoffrechte: Theater

Erscheinungsdatum: 1990

„Wir lassen uns unser Glück nicht zerstören!“

Über das Sich-Verlieben, Sich-Trennen und Sich-Versöhnen.

Zwischen Rot und Blau macht es Klicketick und sie beschließen für immer zusammen sein zu wollen. Sie bekommen zehn Kinder. Doch mit der Zeit kühlt sich die Liebe von Rot und Blau ab und sie beschließen sich zu trennen. Bei der Entscheidung, wer welche Möbel und Gegenstände bekommt, werden sie sich schnell einig. Aber was sollen sie mit den zehn Kindern machen? Kann man sie auch einfach durch zwei teilen? Nein, die Kinder lassen sich nicht einfach trennen und greifen zu einem Trick!

Christine Nöstlingers Bilderbuchgeschichte lebt durch die witzigen Reime und die farbenprächtigen Zeichnungen von Barbara Waldschütz.

Christine Nöstlinger

(* 1936 in Wien | † 2018 ebenda)

Christine Nöstlinger wuchs in Wien-Hernals auf. Sie studierte nach der Matura Gebrauchsgrafik an der Akademie für angewandte Kunst. Sie heiratete, bekam zwei Mädchen (1959 und 1961) und begann, für Tageszeitungen und Magazine zu arbeiten. 1970 schrieb und zeichnete sie ihr erstes Kinderbuch „Die feuerrote Friederike“. Seitdem veröffentlichte sie jedes Jahr durchschnittlich drei bis vier Bilder-, Kinder- und Jugendbücher, von denen viele zu Klassikern wurden („Geschichten vom Franz“, „Wir pfeifen auf den Gurkenkönig“, „Maikäfer, flieg!“, „Rosa Riedl Schutzgespenst“ u. v. m.), insgesamt schrieb sie 150 Bücher, ihre Werke wurden in 45 Sprachen übersetzt. Sie zählt zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Kinder- und Jugendbuchautorinnen und setzte sich für die Rechte von Kindern und Literatur für junge Leser*innen ein. Darüber hinaus schrieb sie Drehbücher, Texte für den Rundfunk und Zeitungskolumnen. Ihre Mundartgedichte aus dem Wiener Gemeindebau („Iba de gaunz



oamen Leit“) bilden eine Sonderstellung in Nöstlingers Schaffen. Seit 2021 wird jedes Jahr der Christine-Nöstlinger-Preis für Kinder- und Jugendliteratur vergeben.

Auszeichnungen (Auswahl):

- Hans-Christian-Andersen Preis, 1984
- Astrid-Lindgren-Gedächtnis-Preis, 2003
- Johanna Dohnal Anerkennung für das Gesamtwerk, 2010
- Bruno-Kreisky-Sonderpreis für ihr Gesamtwerk, 2012